

war aber Olga, als stecke ihr etwas im Halse, es wollte nicht herunter, es war fast wie ein Würgen.

„Es fehlt wohl an Appetit, mein Kind?“

Da platzte es heraus. „Liebste Tante, es schmeckt mir nichts, bevor ich nicht die volle Wahrheit gesagt habe. Ich habe den Trichter mit Absicht hinunter gestoßen, weil ich es nicht erwarten konnte, die Mädchen kennen zu lernen. So war es.“ Und nun erklärte sie genau, wie sie es angefangen hatte.

Die Tante rügte es zwar, aber innerlich war sie froh, daß Olga sich wahrheitsliebend erwies. Sie konnte Vertrauen zu ihr haben, das war viel wert.

„Heute werden wir natürlich den Besuch nun nicht machen, aber in den nächsten Tagen jedenfalls.“

Im Hause hatte Olga in den wenigen Tagen schon allerlei erlebt. Nun fragte es sich, wie sich ihr Leben weiter im Hause der Tante gestalten würde.

6. Kapitel.

Sonntagsbesuch.

Mit Alfred stand Olga bald auf dem besten Fuß. Der Junge war amüsant, nur schade, daß er so wenig zu haben war. Die Schule nahm viel Zeit in Anspruch.

„Viel zu viel Zeit,“ meinte er, „es bleibt so wenig Zeit für Fußball und andere Vergnügungen.“